

Bundestagsabgeordneter
für den Mühlenkreis Minden-Lübbecke
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen

Steffen Kampeter

zur Sache Kampeter 04/2013 - 22. Februar 2013

Themen der Woche

Auf Kurs bleiben! - "Wachstum lässt sich nicht einkaufen"

Berlin: Forderungen, die Sparschraube zu lockern, weist der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, Steffen Kampeter, in seinem Gastkommentar für das Handelsblatt zurück. Der erfolgreich Kurs der intelligenten Konsolidierung begleitet durch Strukturreformen muss fortgesetzt werden, denn: "Solide Haushalte sind Zukunftsvorsorge im besten Sinne", schreibt Kampeter. "Nur geordnete Finanzen mit einem klaren Konsolidierungskurs sind der Schlüssel zu nachhaltigem Wachstum und dauerhaftem Wohlstand." In den von der Staatsschuldenkrise betroffenen Ländern des Euro-Raums tragen Haushaltskonsolidierung und Strukturreformen bereits erste Früchte: die Leistungsbilanzen verbessern sich, Defizite sinken und die Risikoaufschläge von Staatsanleihen gehen zurück. Überdies zeige der Blick nach Japan oder in die USA, so Kampeter, "eine fortwährend expansive Geld- und Fiskalpolitik mit schuldenfinanzierten Konjunkturprogrammen kann eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung letztlich nicht einkaufen". Der Gastbeitrag in [WEITER LESEN ►](#) gesamter Länge:

Erfahrungen in Berlin: Grundlage für die Zukunft in Studium und Beruf

Mühlenkreis/ Berlin: "Für mich sind diese Erfahrungen im politischen Berlin eine hervorragende Grundlage für meine Zukunft in Studium und Beruf", betonte Johann Casper Zahlmann. Der Zehntklässler aus Bad Oeynhausen absolviert gerade ein Schülerpraktikum in der Verwaltung des Deutschen Parlaments, der heimische Bundestagsabgeordnete Steffen Kampeter hatte ihn dabei unterstützt. Auf ein Interview trafen sich nun beide auch in Berlin. Von besonderem Interesse des 16-Jährigen war der berufliche und politische Wertegang des Parl.



Staatssekretärs beim Bundesminister der Finanzen. Kampeters Rat: "Wer in die Politik geht, muss dies als Berufung, nicht als Beruf sehen. Aber ich kann mir kaum einen spannenderen, Arbeitsplatz vorstellen - keine Woche ist wie die andere."

[WEITER LESEN ►](#)

Soziale Gerechtigkeit ist: Chancengleichheit und nicht Gleichmacherei

Berlin: Die **soziale Gerechtigkeit** wird ein zentrales Thema im Wahljahr 2013. Die Sicht der Bevölkerung dazu hat das Meinungsforschungsinstitut Allensbach erforscht. Für die meisten Bürger stehen demnach **Chancengleichheit**,



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

seit den jüngsten Ereignissen ist wieder viel die Rede von Währungskurs-Manipulationen und vom Szenario des Währungskriegs.

Rund um den Globus sind warnende Stimmen vor einem Abwertungswettlauf zu hören. Dabei sind in der mittel- und langfristigen Betrachtung

Währungskurseinflüsse wirtschaftlicher Unsinn.

Allein ökonomische Stärke und Leistungsfähigkeit - nicht politische Eingriffe - entscheiden über Währungskurse.

In Europa haben wir da hohe Kapazitäten, was die Währungsfestigkeit angeht und

wir können in der Debatte daher relativ gelassen sein.

Aber diese Befürchtungen sind ein guter Beleg für die Notwendigkeit des Euros.

Seine Größe ist auch sein Kapital und ein Stabilitätsgarant.

Für die Festigkeit des Euro steht überdies die Europäische Zentralbank. Eurokurse von 1,30 bis 1,40 Dollar befinden sich im Normalbereich.

Und trotz des stärkeren Euro sind unsere Exporte gut, ebenfalls die Ausgleiche innerhalb der Eurozone - also die Exporte in den schwächeren Ländern leiden nicht.

Mehr im WDR-Interview "Starker Euro, schwacher Euro":

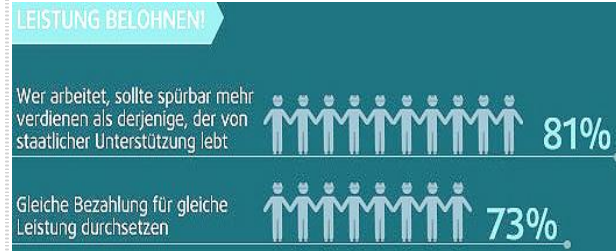
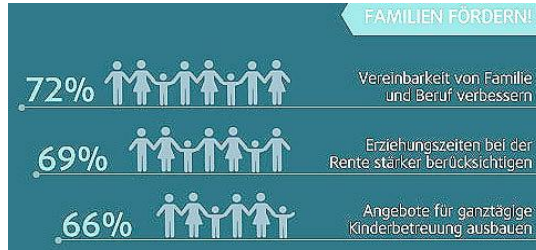
[WEITER LESEN ►](#)

Ihr
Steffen Kampeter

Leistungsgerechtigkeit und Familienförderung im Mittelpunkt einer gerechten Gesellschaft. Soziale Gerechtigkeit bedeutet somit gleiche Chancen auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben sowie in der **Arbeitswelt**. **Chancengerechtigkeit** ist **wichtiger** bewertet

als Verteilungsgerechtigkeit. Vor dem Hintergrund, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und Erwerbstätigkeit ihren Höchststand erreicht haben, sind fehlende oder geringe Berufqualifizierung das größte Arbeitsplatzrisiko. Verbesserte Aufstiegschancen sind aber nicht nur eine Frage der Gerechtigkeit, sondern auch mit Blick auf den

demografisch bedingten Arbeitskräftebedarf in Zukunft notwendig, sagt Finanzstaatssekretär Steffen Kampeter. Weitere Informationen und Umfrageergebnisse:



aktuelle Zahl

- 41,9 Millionen -

Im letzten Quartal hatten rund **41,9 Millionen** Erwerbstätige ihren Arbeitsort in Deutschland. Laut Statistischem Bundesamt ist dies der **höchste Stand der Erwerbstätigkeit** in aller Quartalsberechnungen seit der Wiedervereinigung. Die größten Beschäftigungsgewinne gab es bei den Öffentlichen Dienstleistern, Erziehung, Gesundheit mit einem Plus von 1,1 Prozent.

Die Analysen dazu bei Destatis:

[WEITER LESEN](#)

[WEITER LESEN](#)

[Wird der Newsletter nicht korrekt angezeigt, können Sie diesen hier aufrufen](#)

[Besuchen Sie hier die Website von Steffen Kampeter](#) | [Hier können Sie sich vom Newsletter abmelden](#)

Impressum: V.i.S.d.P. **Steffen Kampeter MdB**, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Nachfragen oder Anregungen telefonisch unter 030-227-77799 bzw. schriftlich per [Email](#)